

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} durch die Post bezogen im Bezirk 2 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} , sonst in ganz Württemberg 2 \mathcal{M} 70 \mathcal{S} .

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Bölen oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 \mathcal{S} für die vierseitige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 38.

Donnerstag, den 31. März 1881.

56. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. April 1881 beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement des Calwer Wochenblatts. Dasselbe bringt in der bisherigen Form die amtlichen und die politischen Nachrichten, sowie die interessantesten Tages-Neuigkeiten in sorgfältiger Auswahl und in einer die Uebersicht erleichternden Zusammenstellung, außerdem Berichte über Handel und Verkehr, Frucht-, Hopfen-, Woll- und Viehmarktberichte, und unter der Rubrik „Gemeinnütziges“ allerhand für Haus- und Landwirthschaft belehrende Notizen. Das Feuilleton, das der Unterhaltung der Leser gewidmet ist, bringt nur ausgewählte, wirklich gute und spannende Erzählungen, und kleinere unterhaltende Mittheilungen.

Als Gratis-Beilage erhalten unsere Abonnenten in diesem Quartal den für unsern Bezirk bearbeiteten Eisenbahn-Sommer-Fahrtenplan.

Annoucen in unserem im Bezirke verbreitetsten Blatte, an das sich in Stadt und Land seit vielen Jahren ein fester Leserkreis gewöhnt hat, sind in der Regel vom besten Erfolge, wie thatsächlich nachgewiesen werden kann, und wird für dieselben bei ein- oder mehrmaliger Wiederholung ein sehr hoher Rabatt gewährt. Wir laden darum das geehrte Publikum freundlichst ein, sich unseres Blattes zu Annoucen mit der Zuversicht des Erfolges zu bedienen, mit dem Bemerken jedoch, daß Annoucen, die nicht Vormittags vor 9 Uhr aufgegeben werden, nicht mit Sicherheit darauf rechnen können, noch an demselben Tage in das Blatt aufgenommen zu werden.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen 90 \mathcal{S} , durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk 1 \mathcal{M} 16 \mathcal{S} , sonst in ganz Württemberg 1 \mathcal{M} 35 \mathcal{S} .

Indem wir unsere seitherigen verehrlichen Abonnenten hiemit ersuchen, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir ebenso freundlich zu weiterer Theilnehmung ein, mit dem Bemerken, daß nur die vor dem 1. April bezahlten Blätter anstandslos geliefert werden können.

Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden beauftragt, die ihnen zugesandten Loosungsscheine der Militärpflichtigen den Betreffenden zu behändigen, diejenigen der jüngsten Altersklasse (1881) jedoch erst, nachdem zuvor die Loosnummern in die Rekrutierungsstammrollen eingetragen worden sind.

Die Loosungsscheine der jüngsten Altersklasse, in welchen ein Musterungs-Ergebniß nicht eingetragen ist und welche nicht abgestempelt sind, sind nach Vormerkung der Loosnummern in den Stammrollen wieder hierher einzufenden.

Calw, den 29. März 1881.

R. Oberamt.
Stargland.

Calw. Bekanntmachung betr. die Aufhebung der Portofreiheiten in Dienstangelegenheiten des Staats, der Kirchen, der Schulen und der öffentlichen Stiftungen zu milden Zwecken.

Unter Hinweis auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 25. ds. Mts., (Amtsblatt S. 34 ff.), wonach vom 1. April d. J. ab Seitens der Staatsbehörden in Dienstangelegenheiten des Staats, der Kirchen, der Schulen und der öffentlichen Stiftungen zu milden Zwecken die Postsendungen mittelst besonderer Postwertzeichen zu frankiren sind, werden die nicht mit solchen Wertzeichen versehenen (Gemeinde-Amtskörperschafts- und Stiftungs-, u.) Behörden hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß

1) die von der Amtskörperschaft beschafften besonderen Wertzeichen für den Bezirkspostverkehr für die Sendungen in Ge-

meinde- und Körperschaftsachen innerhalb des Bezirks auch fernerhin zu benützen sind, daß dagegen

2) die bisher als portofreie Dienstsache behandelten Sendungen in den Eingangs erwähnten Dienstangelegenheiten vom 1. April d. J. ab als portofreie Dienstsache zu bezeichnen und ohne Wertzeichen an die Staatsbehörden abzusenden sind, worüber der § 25 der neuen Postordnung vom 14. März d. J. (Reg. Bl. S. 21 ff.) nähere Anweisung gibt.

3) Ueber die Fortdauer einzelner Portofreiheiten wird die demnächst erscheinende königliche Verordnung nähere Bestimmungen enthalten.

4) Sendungen in Militärsachen genießen auch fernerhin, wenn mit dem Vermerk „Militaria“ und mit dem Dienststempel versehen der allgemeinen Portofreiheit.

Den 29. März 1881.

R. Oberamt.
Stargland.

Calw. Bekanntmachung betr. die ermäßigten Posttagen des Nachbarschafts-Verkehrs.

Nach einem Erlaß der R. Postdirektion vom 21. d. M. wird mit dem 1. April d. J. die Entfernungen, auf welche die ermäßigten Tagen des Nachbarschafts-Verkehrs Anwendung finden, von 2 geographischen Meilen einschließlich auf 10 Kilometer eingeschränkt und greifen somit diese Tagen künftig nur noch Platz zwischen Postanstalten, welche nicht mehr als 10 Kilometer einschließlich von einander entfernt sind.

Im Interesse der Bewohner des Bezirks wird dieß hiemit veröffentlicht und gleichzeitig das nachstehende Verzeichniß der von den Postanstalten des Bezirks im Umkreis von 10 Kilometern einschließlich befindlichen Postanstalten außerhalb des Oberamtsbezirks mit dem Anfügen veröffentlicht,

ung anbetrißt, so werde ich meine Maßregeln zu ergreifen wissen.“

„Wo ist der Fremde?“

„Wenden Sie sich an Madame Soltau; sie ist ohne Zweifel besser unterrichtet, als ich!“

Der Advokat grüßte flüchtig, verließ den Vorfaal, und eilte die Treppe hinab. Auf der Straße bestieg er einen der Fiaker, die sich vor dem Hause des Schiffersbeders in langer Reihe aufgestellt hatten.

Der arme Banquier lernte zum ersten Male die Qualen der Eifersucht kennen, dieser gräßlichen Leidenschaft, die Alles in den schwärzesten Farben malt. Er suchte sich zwar zu überreden, daß eine so schöne Frau wie Henriette nicht ohne Ansehung bleiben könne, und daß diese ganze Intrigue ohne ihr Vorwissen eingeleitet sein könne; aber der Funke des Argwohns war einmal entzündet, und er ließ sich nicht sofort wieder löschen. Franz besaß zu viel Takt, und er liebte zu aufrichtig, als daß er seine Gattin durch die Aeußerung eines Verdachtes kränken sollte, den aller Wahrscheinlichkeit nach zufällig entstandene Verhältnisse angeregt hatten. Wie er ihr die vor einigen Jahren erlittene Verleumdung verschwiegen, so nahm er sich vor, auch den Vorfall dieses Abends so lange geheim zu halten, bis sich ihm durch sorgfältiges Forschen eine Begründung bieten würde. Und dies konnte ihm ja nicht schwer werden, da er im Besitze des verhängnißvollen Ringes war. Anscheinend ruhig durchstreifte er nun die Säle, um den Unbekannten aufzufuchen. Weder er, noch Miß Belling und ihre Begleiterin waren zu sehen. Als er durch das Zimmer kam, in dem sich die Familie des Hausheeren befand, trat ihm Henriette entgegen.

„Franz, Du bist so blaß,“ sagte sie besorgt. „Dein Aussehen sieht

Feuilleton.

Der Diamantring.

Novelle von August Schrader.

V.

Auf dem Ball.

(Fortsetzung.)

„Was ist das? Was ist das?“ fragte er sich. „O der Unbekannte hat Recht, er muß Recht haben: Henriette hat diesen Ring verloren, der Advokat hat ihn gefunden, und sucht einen möglichst hohen Finderlohn zu erhalten. Wie aber hat der Fremde diesen Schick erfahren? Warum war er so erbittert auf den Advokaten?“

Er ging einige Augenblicke durch das Zimmer, um seine Fassung wiederzuerlangen, dann trat er in den Saal. Oberhardi ging rasch an ihm vorüber. Der Banquier eilte ihm nach. In dem Vorfaal traf er den Advokaten, der seinen Mantel und Hut genommen hatte.

„Mein Herr, wenn ich den Worten des Fremden nicht glauben soll, so geben Sie mir Aufklärung! Es ist Ihre Pflicht, daß Sie mir sagen, wie dieser Ring in Ihre Hand gekommen.“

Indem der Advokat sich in seinen Pelzmantel hüllte, gab er kalt zur Antwort:

„Ich habe das Eigenthum, das mir nicht gehört, zurückgegeben — das Uebrige ist die Sache Ihrer Frau. Was die mir zugefügte Beleidig-

en-
lung.
er Musterkarte
jahre eine sehr
die Bitte um
gung.
naufer
ern Bräde.
archichtige
nseife
Sopparfüme-
Wunderlich
empfehl sich
äußerst wohl-
durch ihren gro-
50%) besonders
at gegen Auf-
ber, sowie auch
bei
Defekten.
arbeit offire
rothe
Seine
oben in jeder ge-
einer oder mehreren
A. Kirchner.
ett.
auf.
den 31. d. M.,
Uhr,
r'schen Garten
Met. lang und
rhmesser,
st, wozu Lieb-
abel
alob Weiß,
Schlosser.
bedürfnisse
art
m 26. März 1881.
2. —
1. 80.
2. 40.
1. 20.
— 16.
— 50.
— 46.
— 42.
1. 80.
1. 20.
— 50.
— 50.
— 40.
— 24.
— 24.
— 7. 20.
3. — bis 3. 40.
mit 1/10
— 60.
mit 1/10
— 70.
1/10 3u
— 55.
Zugabe
10 Zugabe
— 70.
— 30.
— 28.
— 22.
112 Gramm.
— bis 3. 20.
— bis 2. 10.
— 11. 59.
— 10.
— 8. 50.
Markthalle:
messisch 65 \mathcal{J} Kalt-
66 \mathcal{J} je pr. 1/4 Kilo.
Goldkurs
März 1881.
16 15-19
20 42-47
18 71-75
9 55-59
4 26 1/2
Conto 4%



daß ein je die Nachbarpostanstalten auf genannte Entfernung enthaltendes Verzeichniß vor dem Schalter jeder Postanstalt angeschlagen werden wird. Oberamtsbezirk Calw.

Table with 2 columns: Von: (Locations) and Außerhalb des Oberamtsbezirks bis zu zehn Kilometer. (Distances/Notes). Locations include Althengstett, Calw, Girsau, Liebenzell, Stammheim OA. Calw, Teinach, Unterreichenbach.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Berlin, 26. März. Der Reichstag erledigte heute die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betr. Abänderung der Gewerbeordnung. Die Vorlage wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Berlin, 28. März. Nach der „Post“ erhielt die Kronprinzessin ein anonymes Schreiben mit der Drohung: der Kronprinz werde bei der Leichenseier in St. Petersburg den Sozialisten zum Opfer fallen. Die Kronprinzessin sei bis zu dem Augenblick in höchster Angst gewesen, wo das Telegramm über den ungesicherten Verlauf der Leichenseier einlief.

Schweiz.

Bern, 25. März. Der große Rath des Kantons St. Gallen verwarf nach dem „Berl. Tagebl.“ die Wiedereinführung der Todesstrafe mit 73 gegen 66 Stimmen.

England.

London, 24. März. Mehrere Blätter brachten die Nachricht, als ob England den Portugiesen die Delagoa-Bai (an der Ostküste des südl. Afrikas, nördlich von Natal) mit Hilfe von drohenden Kriegsschiffen abgekauft hätte, um den Boers von 2 Seiten beikommen zu können. Es handelt sich hierbei um den sog. Lourenco-Marques-Vertrag, der allerdings in Portugal dieses Blut gemacht und das Ministerium zu Fall gebracht hat, der aber keinen andern Inhalt hat, als daß England dadurch die Erlaubniß gegeben wird, von Lourenco-Marques aus, der für das östliche Transvaal natürlichsten Hafensodt an der Delagoa-Bai, eine Eisenbahn auf portugiesischem Gebiet ins Transvaal zu bauen. Von Grunderwerbungen ist dabei entfernt keine Rede.

London, 26. März. Times schreibt: die öffentliche Meinung in England würde der Regierung nicht erlauben, Griechenland eine materielle Unterstützung zu gewähren, falls es die Türkei angreife oder nur die Rathschläge der Mächte misachte. Wenn Griechenland mit leichtem Herzen einen Krieg beginnt, der vermieden werden konnte, so dürfe es nicht erwarten, daß die Mächte zu seinen Gunsten einschreiten, wenn es besiegt worden.

Rußland.

St. Petersburg, 26. März. Eine zweite Mine ist in dem Hause des Grafen Menagen entdeckt worden; dieselbe bewegt sich in einer Länge von vierzehn Reichm in der Richtung der Karawanaja-Straße. Man erwartet die Verbängung des Belagerungszustandes über St. Petersburg, sobald die auswärtigen Fürslichkeiten abgereist sein werden.

Petersburg, 26. März. Der „Regierungsbote“ meldet: In Petersburg ist am 22. März eine gewisse Sophie Perowskaja verhaftet worden, auf welche seit 1878 gefahndet wird. Laut eigenem Geständniß war sie unter dem Namen Suchorukow am Moskauer Attentat (13. Dezember 1879) auf den verstorbenen Kaiser theilhaftig und leitete jetzt nach der Verhaftung Scheljaboffs das Attentat vom 13. März.

„mir auf, als Du eintratest; bist Du krank geworden?“ fragte sie mit zärtlicher Angstlichkeit.

„Mir ist wirklich nicht recht wohl; der Wein und das Ballgewühl —“

„So fahren wir nach Hause, Franz!“ unterbrach sie ihn rasch. „Du weißt ja, daß ich nur Deinetwegen diese Festlichkeit besuche. Auch ist es zwei Uhr vorüber.“ fügte sie hinzu, indem sie nach der Pendule auf dem Kamine sah — „unser Wagen muß angekommen sein.“

„Gut, so fahren wir nach Hause!“

Soltan ließ sich durch einen Diener nach seinem Wagen erkundigen. Er war angekommen. Trotz des Jurebens zu bleiben, verließen die beiden Gatten die Gesellschaft. Sie hüllten sich in ihre Pelze, bestiegen den bequemeren Wagen und fuhren ab.

VI.

Der Diamantring.

Franz hatte sich in die eine, Henriette in die andere Ecke des Wagens gelegt. Die Ungewißheit über den Ring brannte wie Feuer auf der Seele des armen Banquiers. Um sich zu zerstreuen, sah er nach den schwarzen Wänden der stillen Häuser, an denen sie vorüberfuhren. In dem Augenblicke, als eine Stroplaterne ihre Strahlen in den Wagen warf, sah er unwillkürlich nach seiner Frau — ruhig, in ihren seidnen Pelzmantel gehüllt, sah sie da, sie schien nachzudenken, und dachte auch vielleicht nach. Franz zitterte bei dem Anblicke dieser schönen, engelgleichen Buge, er zitterte vor einer unheilvollen Aufklärung des seltsamen Geheimnisses. Ihm war, als ob die Last des Argwohns, die auf seiner Frau lag, ihn selbst

Sophie Perowskaja wird mit den anderen Theilnehmern des letzten Attentats zusammen abgeurtheilt. Sie stammt aus edlem Geschlecht; ihr Vater war Senator, ein sehr angesehener Mann, dessen Bruder, Graf Perowski, ist eine sehr bekannte Persönlichkeit.

St. Petersburg, 27. März. Eine hochhoffizide Mittheilung besagt: Die Anwesenheit des deutschen Kronprinzen hat eine große persönliche Annäherung und ein allernächstes „Bündniß“ zwischen Deutschland und Rußland zu Stande gebracht, besonders in Bezug auf die internationale Verfolgung der Verbrecher. Auch in anderen Fragen sind mündliche Abmachungen schon jetzt getroffen.

St. Petersburg, 27. März. Heute fand die Beisetzung der sterblichen Uülle des in Gott ruhenden Kaisers Alexander II. statt. Es wohnte derselben neben den russischen allerhöchsten und höchsten Herrschaften die ganze stattliche Reihe der fremden fürstlichen Vertreter an, unter welchen Se. Kaiser. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches, der Prinz von Wales und der Erzherzog Karl Ludwig eine besonders ausgezeichnete Stellung einnahmen. Der Kaiser, der lange an den Stufen des Katafalks gekniet hatte, trat auf denselben herauf, beugte sich über die Leiche seines erschlagenen Vaters und drückte einen langen Kuß auf das Antlitz desselben. Die Mitglieder der kaiserlichen Familie folgten diesem Beispiel. Darauf brachten acht General-Adjutanten den Sargdeckel, acht General-Majors von der Suite hoben die Decke vom Sarge ab und trugen sie zum Altar, und der Kaiser legte den Kaiseremantel in den Sarg. Nachdem der Deckel auf dem Sarge befestigt war, hob der Kaiser, die übrigen Glieder der kaiserlichen Familie und die ausländischen regierenden Herrschaften und Prinzen, die General-Adjutanten und die ersten Hofchargen denselben auf und trugen ihn, unter Vortritt des Metropolitens, zu dem in der Kathedrale bereiteten Grabe. In dem Augenblicke der Einsetzung wurde von den aufgestellten Truppen ein Lauffeuer gegeben und von der Peters-Pauls-Festung und aus allen in der Front aufgestellten Geschützen eine Salve. Damit war dieser letzte Akt beschloffen. Ein orkanartiger Sturm umtobte die Festung und song gleichsam dem Kaiser das Grablied.

Rumänien.

Bukarest, 27. März. Beide Kammern beschloßen gestern einstimmig die Erhebung Rumäniens zum Königreich.

Das neue Königreich Rumänien umfaßt nach den im Berliner Frieden an ihm vorgenommenen Veränderungen, 127,584 Quadratkilometer mit 5,376,000 Einw. Es ist sonach etwas kleiner als Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen zusammen und zählt etwas mehr Einwohner als Bayern allein.

Tagesordnung.

des R. Amtsgerichts Calw in der öffentlichen Gerichtsitzung

- 1 am Donnerst. den 31. März 1881, Vormittags 9 Uhr: 1) Beweiseintrag in der Rechtsache zwischen Karl Sieglar, Kaufmann in Calw, Klr. und Adam Reitschler z. Rechmähle, Bchl., Waarenforderung betr. Vormittags 10 Uhr: 2) Rechtsache zwischen Marie Agnes Reusser und Gen. von Dedensfronn, Klr. und Christian Schneider, lediger Gypser von da, Bchl., Ansprüche aus unehelicher Schwängerung betr. II. am Freitag, den 1. April, Vormittags 9 Uhr: Rechtsache zwischen 1) Louis Bredt, Weinhandlung in Weingensheim, Klr. und Jakob Stoy z. Schwane in Girsau, Bchl., Waarenforderung betr. 2) Anna Katharine Kern, ledig und Gen. von Oberhaugstett, Klr. und Wilhelm Sattler, Schreiner von Dedensfronn, Bchl., Ansprüche aus unehelicher Schwängerung betr. 3) Max Stumpf, Rechtsanwalts Erben in Stuttgart, Klr. und Rechtsanwalt Palm in Calw, Bchl., Herausgabe von Akten betr. 4) Beweiseintrag und Fortsetzung der mündlichen Verhandlung in der Rechtsache zwischen Johannes Vitzhammer, genannt Soldat in Holzbronn, Klr. und Tobias Feuerle, Händler in Althengstett, Bchl., Kaufpreisforderung betr. 5) Karoline Lutz in Zwiersberg, Klrin. und Barbara Bückle, Wäders Ehefrau von da, Bchl., verschiedene Forderungen betr. 6) Anna Marie Großmann und Gen. von Javelstein, Klr. und Joh. Georg Krippel, led. Bauer von Würzbach, Bchl., Ansprüche aus unehelicher Schwängerung betr. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Rechtsache zwischen 7) L. Braun z. Schiff in Stuttgart, Klr. und Gottlieb Großmann, Fuhrmann in Teinach, Bchl., Darlehen betr.

drückte, und als ob er sie unwillkürlich abschütteln müßte, fragte er: „Wir haben sehr schnell den Ball verlassen — Du hast doch nichts vergessen?“

Es war dunkel im Wagen, sonst hätte er die Ueberraschung gesehen, die sich in Henriette's Gesicht malte.

„Nein!“ antwortete sie, und ihre Stimme zitterte ein wenig. „Ich wüßte nicht, daß ich etwas vergessen hätte.“

Das vorige Schweigen trat wieder ein. Mit der Schlaueit der Frauen, die stets die Tugend ein wenig beeinträchtigt, wartete sie auf eine zweite Frage ihres Mannes. Franz hatte sich ruhig gemeldet, und setzte seine Betrachtung der Häuser fort; er fühlte, daß er auf diese Weise nicht weiter forschen dürfe, ohne seinen Verdacht zu erkennen zu geben, und den Verdacht gegen seine Frau hielt er für ein Verbrechen an der Liebe. Franz hatte früher durch die Macht seines Geldes einen Geschäftsmann ruiniert, ohne die Tugend seiner Gattin in Zweifel gezogen zu haben.

Henriette hatte keine Ahnung von der Leidenschaft, von den tiefen Empfindungen, die sich unter dem Schweigen ihres Mannes verbargen, und Franz kannte das große Drama nicht, das das Herz seiner Frau zusammenschloß. Der Wagen trug zwei Ehegatten, die sich gegenseitig anbeteten, die eins in dem andern lebten, aber dennoch durch eine tiefe Klüft getrennt wurden. Sonst saßen sie Hand in Hand neben einander, freundlich plaudernd — heute zum ersten Male hing Jedes seinen Gedanken nach.

(Fortsetzung folgt.)



- 8) Max Stumpf, Rechtsanwalt Erben in Stuttgart, Klr. und Jakob Stoy, Schwannwirth in Girsau, Vell., Deserentenforderung betr.
- 9) Leopold Stern, Handelsmann in Dettensee, Klr. und Christian und Barbara Wärtle, Wärters Eheleute von Zwerenberg, Vell., Dorlebensforderung betr.

Tages-Neuigkeiten.

— Stuttgart, 28. März. Anlässlich der Beisetzung weiland Sr. M. des Kaisers Alexander II. von Rußland am 27. d. M. fand gestern nach 11 Uhr in der griechischen Kapelle des Residenzschlosses eine Trauerfeier statt, welcher außer der russischen Gemeinde die hier anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses, das diplomatische Corps, die Staatsminister, der kommandirende General, die Kommandeurs der beiden Regimenter J. Maj. der Königin und der Hofstaat anwohnten.

— Heilbronn, 26. März. Seit Anfang dieses Monats wurden laut „N. Stg.“ in der hiesigen Stadt und Umgegend falsche Reichsklassenscheine in Verkehr gesetzt. Bis jetzt sind nur 50-Markscheine beigebracht, es sollen aber auch falsche 100-Markscheine zirkuliren. Die gefälschten 50-Markscheine sind außerordentlich täuschend nachgemacht, es wurden sogar hiesige Geschäftshäuser getäuscht. Von den ächten Kassenscheinen unterscheiden sich die falschen dadurch, daß sie eine hellere Farbe tragen, daß der Druck weniger prägnant und deutlich ist und daß insbesondere jedes Wasserzeichen vollständig fehlt. Das Rgl. Landgericht ist der Münzfälscherbande, welche in gleicher Weise ihr Unwesen in Frankfurt a. M. und in Offenbach getrieben hat, auf der Spur. Die Fälschlinge wurden hauptsächlich durch den Bauunternehmer Franz Matthes von Hausen b. M. Oberamts Bradenheim, in der letzten Zeit in Hegbach bei Beerfelden in Hessen in Verkehr gesetzt. Auch hier wurde die Verhaftung von Personen verfügt, gegen welche Verdacht vorliegt, die Verbreitung des falschen Papiergeldes übernommen zu haben.

— Heilbronn, 27. März. Stadtpfleger Kemppel von Hall, welcher wegen Meineids bei dem hiesigen Landgericht in Untersuchung stand und verhaftet war, ist in Folge der Verlegungen, die er sich bei einem Selbstmordversuch beibrachte, heute Vormittag im hiesigen Spital gestorben. Wie schon früher mitgetheilt wurde, hatte er im Gefängniß den Versuch gemacht, sich am linken Arm mit Glasscherben die Pulsader zu durchschneiden, wodurch eine Amputation des Armes notwendig wurde.

— In Horb ist, wie die „S. Chr.“ meldet, der Bierbrauereibesitzer Jüst mit Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenlast (man spricht von 70,000 M.) flüchtig geworden. Der Diebemann soll meistens ärmeren Leuten ihre geringen Ersparnisse abgenommen haben; noch am Tage vor seiner Flucht hat er 6000 M. aufgenommen, die er natürlich hat mitgehen lassen. Seine zurückgebliebene Frau hat man, nachdem die Sache ruckbar geworden, gestern (Sonntag früh) verhaftet; sie ist der Beihilfe zum Betrug verdächtig, weil Jüst schon Wochen vorher Betten u. dgl. in die

Schweiz geschickt hat, sie also um seine lange vorher geplante Abflucht gewußt haben mußte. Ein Horber Bürger, der durch Jüst um sein ganzes Vermögen gekommen sein soll, hat vergangenen Samstag den Versuch gemacht, sich im Neckar zu ertränken, wurde jedoch noch rechtzeitig herausgezogen.

— Neustadt a. d. S., 23. März. Eine Gerichtskommission hielt gestern schon in aller Tagesfrühe in vielen Kellern der hiesigen Weinhandler eingehende Umschau nach geschwärtzten Weinen und dazu gehörigen Fälschungs-Zugredienzen. Die so überraschend gekommene Visitation soll großen Erfolg gehabt haben. Die ehrlichen Produzenten, welche mit rein gehaltenem Naturprodukt nur schwer die Konkurrenz gegen die fabrizirten Weine zu bestehen vermögen, haben die erwähnte Maßregel der Regierung freudig begrüßt und hoffen, daß der grauenhaften Puscherei im Weinhandel endlich einmal das Handwerk gelegt werde.

— Emmrich, 24. März. Die holländischen Behörden weisen alle ohne Substitutionsmittel aufgegriffenen Handwerksburschen, Bettler u. s. w. über die Grenze zurück. In der verfloßenen Woche wurden 233 Personen, darunter 9 Frauen, zurückgeschickt. Die preussischen Grenzdistrikte haben das nicht beneidenswerthe Schicksal, von diesen zahlreichen ausgewiesenen Landstreichern „abgeweidet“ zu werden.

Handel und Verkehr.

— Landesproduktionsbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 28. März. Die Witterung war in der vorigen Woche veränderlich und einige Tage hatten wir wieder starken Schneefall, wodurch nicht nur die Feldarbeiten unterbrochen wurden, sondern auch das Wachstum der Pflanzen nur langsam von Statten ging. Sowohl im In- als Auslande blieb die Tendenz im Getreidehandel fest, da die Käufer jedoch wieder mehr zurückhielten, so hat die Preissteigerung keine erheblichen Fortschritte gemacht. An heutiger Börse waren die Umsätze trotz starker Angebote nicht belangreich, indem einerseits die Mäler immer noch schwachen Mehlabsatz haben und andererseits auch die neu eingetretene schöne Witterung einigen Einfluß auf das Geschäft ausübte. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 23 Mt. 75 Pfg. bis 25 Mt., Weizen, rumänischer 22 Mt. 25 Pfg. bis 23 Mt. 90 Pfg., Kernen 24 Mt. 25 Pfg., Dinkel 16 Mt., Roggen, französischer 22 Mt. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung. Mehl Nr. 1: 35 Mt. bis 36 Mt. 50 Pfg.; Mehl Nr. 2: 33 Mt. bis 34 Mt. 50 Pfg.; Mehl Nr. 3: 30 Mt. 50 Pfg. bis 31 Mt. 50 Pfg.; Mehl Nr. 4: 27 Mt. 50 Pfg. bis 28 Mt. 50 Pfg.

— Rünzelsau. Getreidebörse vom 25. März. Wegen schlechter Witterung Verkäufer zurückhaltend. Wir notiren pr. Str. hier gelegt, weil franko Bahnhof Waldenburg 20 S mehr: Kernen von 10 M 60—70 S, Dinkel von 7 M 80 S bis 8 M, Haber 6 M 80 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Futter-Verkauf.

Der Futterertrag der Bahnabfahrungen und Lagerplätze auf der Bahnstrecke Weil der Stadt—Calw—Nagold wird auf die Dauer von 10 Jahren an Ort und Stelle im öffentlichen Aufsteig verpachtet und zwar:

- Montag, den 4. April, Vormittags 9 bis 10 Uhr, von der Markungsgrenze Schafhausen bis zur Markung Nölsheim;
- Vormittags 10 bis 12 Uhr, von der Markungsgrenze Nölsheim bis zur Station Althengstett;
- Nachmittags 2 bis 3 1/2 Uhr, von der Station Althengstett bis zur Markungsgrenze Calw;
- Nachmittags 3 1/2 bis 6 Uhr, von der Markungsgrenze Calw bis zum Bahnhof Calw.
- Mittwoch, den 6. April, Vormittags 7 1/2 bis 9 Uhr, vom Bahnhof Calw bis Station Teinach;
- Vormittags 9 bis 11 1/2 Uhr, von der Station Teinach bis Station Wilbberg, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. März 1881.

R. Betriebsbauamt. Krauß.

Reiffach-Verkauf.

Am Samstag, den 2. April, werden aus dem Durchforstungsschlag Oberes Gefäll bei Liebenzell

16 flächenlose ungebundenes gemischtes Buchen- und Nadelreißig, geschätzt zu 2700 Wellen, im Aufsteig verkauft. Zusammenkunft Morrens 9 Uhr im Schlag auf dem Wiefelsberger Weg.

R. Revieramt.

Revier Leonberg.

Stammholz- und Stangen-Verkauf

Mittwoch, den 6. April, aus Staatswald Silberthor u. Wasserbach:

107 Eichen bis 15 m lang und 84 cm mittl. Durchmesser mit 181 Fm., 2 Glattbuchen 23 Fm., 86 Raubbuchen 19 Fm., 75 Birken 22 Fm., 52 Stämme Nadelholz 43 Fm., 2 dto. Sägholz 2,7 Fm., 185 Laubholz Verbstangen I. Cl., 40 dto. II. Cl., 600 Reisstangen IV. Cl. (Gafelreife).

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr im Schlag Silberthor. Leonberg, den 31. März 1881. R. Forstamt. Herwegen.

Revier Liebenzell.

Pflanzen-Verkauf.

Es sind hier noch veräußlich: 2000 Stück 6jährige verschulte Eichen, 3000 Stück 7jährige verschulte Fichten (zur Anlage eines Haags geeignet) 2000 Stück 6jährige unverschulte aber schöne Fichten, 25 bis 30,000

Stück 2jährige Fichtenverschul-pflanzen. R. Revieramt.

Calw.

Georgenäum.

Die Vertheilung der Stiftungsprämien an Arbeiter wird am Samstag, den 2. April 1881, Abends 8 Uhr, im Georgenäum vorgenommen. Nur solche Bewerber werden berücksichtigt, welche ihre Zeugnisse zuvor dem Herrn Gemeinderath Eugen Staelin übergeben haben und bei der Vertheilung persönlich erscheinen. Den 26. März 1881. Für den Aufsichtsrath Notar Gaffner.

Gehingen.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. April, von Morgens 9 Uhr ab, kommen zum Verkauf:

- am ersten Tag: 65 Stück Glattbuchen von 4—9 Met. Länge und 25—55 Cm. Durchmesser, 45 Stück Eichen von 5—13 Met. Länge und 20—56 Cm. Durchmesser, 5 Kirschbäume, 2 Birken, 1 Mehlbaum;
 - am zweiten Tag: 400 Nm. buchenes Scheiterholz, 30 Nm. eichenes Scheiterholz, 2000 Stück buchenes Stangenreißig, 1000 Stück eichene Wellen.
- Der Weißtannen-Langholz-Ver-

kauf kommt später vor in sehr starken Hölzern.

Gemeinderath. Vorstand F. Sieglar.

Erntmühl.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 4. April, Vormittags 10 Uhr, werden aus der Brandhalde bei Birth Handte 100 Nm. buchenes Scheiter, 200 Nm. dto. Prügel und Abfall, 50 Nm. tannenes Scheiter und Prügel, 4 Buchen mit 8,60 Fm., 14 Stück tannenes Sägholz mit 8,85 Fm.

verkauft. Abwehr günstig. Käufer sind freundlich eingeladen. A. A.: Schultheisenamt. Weber.

Privat-Anzeigen.

Die delikatesten Suppen liefern Knorr's Suppen-Einlagen.

Besonders zu empfehlen sind:

- Knorr's Capioca-Julienne,
 - Knorr's Grünkorn-Extract,
 - Knorr's Capioca brasil.,
 - Knorr's Erbsen-, Linsen-, Haser-, Gerstenschleim-Mehle u. s. w.
- Alles in 1/2-Pfd.-Paquets. Niederlage bei Herrn Albert Haager, Calw, Bahnhofstraße.

Von ärztlichen Autoritäten auf's Wärmste empfohlen.

Unterzeichneter empfiehlt eine Auswahl schöner
Confirmanden-Stiefel
 sowie auch jede andere Größe zu billigen Preisen
 W. Schlee im Zwinger.

Kaiserlich Deutsche Post.
 Norddeutscher Lloyd.
 Postdampfschiffahrt
 von
BREMEN
 Directe BILLETS nach dem Westen nach NEW-YORK der Verein. Staaten.
 BREMEN BALTIMORE
 BREMEN NEW-ORLEANS
 AMERIKA.
 Wegen Passage wende man sich an
 die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen
 oder an deren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
 und dessen Agenten
Ernst Schall am Markt in Calw.
Franz Xav. Decker in Weil der Stadt.

Garantirt
 kräftigste und verbesserte
Leinengarne und Gewebe
 liefert innerhalb 2-4 Wochen die
 Flach-, Hanf- & Abwergspinnerei
 und mechanische Feinweberei
Schreheim
 in vollzähliger Meterschneiler; bei
 guten Rohstoffen vollständig kraftfrei. Zufolge neuer Einrichtung
 werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach verponnen.
 Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flach-, Hanf
 und Berg für Spin- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann,
 wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.
 Die Vermittlung besorgen die Herren:
 G. F. Acker, Calw. Chr. Strallo, Althengstett.
 J. G. Schweizer, Ostelsheim. Chr. Pfoiffer, Stammheim.
 Jakob Walz, Wildberg. Chr. Stiegelmayor, Gechingen.

Ich habe im Auftrag eine gute
Schnellwaage
 zu verkaufen.
 Rapp, Sailer.

Tausende
 jeden Alters, die an Blasenwache
 insbesondere
Bettwässen
 gelitten, verdanken ihre vollständige
 Heilung meinem anerkannt unüber-
 troffenen Specialverfahren, wel-
 ches in jeder Beziehung unschädlich
 und mit wenigen Umständen verbun-
 den ist. Arme finden stets Berücksich-
 tigung, Prospekt, sowie eine große
 Anzahl amtlich beglaubigter Zeugnisse
 stehen gratis zu Diensten.
 Brieflich zu wenden an
F. C. Bauer, Wertheim a. M.
 Dem Herrn Spezialisten F. C. Bauer
 in Wertheim am Main bezeuge ich mit
 Vergnügen, daß ich sein Specialverfahren
 gegen gewohnheitsmäßige Bettwässer in einer
 Reihe von Fällen stets mit dem besten Er-
 folge angewendet habe, weshalb ich dasselbe
 nur empfehlen kann.
 Speyer, 3. März 1881.
 Dief. Verwaltung der Staatserziehungsanstalt.
 (L.S.) (gen.) W. K 5 51.

Sehr gute gedörrte
Zwetschgen
 empfiehlt
 Carl Stör's Ww.

Der redliche Finder eines
Corallencolliers
 wird gebeten, es im Compt. ds. Bl.
 abzugeben.
 Simmozheim.

Kalkausnahme.
 Nächsten Montag und Dien-
 stag, den 4. und 5. April, ist frischer
 Kalk und rothe Waare, sowie auch
 feuerfeste Backsteine und Backofen-
 platten zu haben.
 Zugleich mache ich die ergebene
 Anzeige, daß ich durch vielverbesserte
 Geschäftseinrichtung jederzeit für gut-
 gebrannte Waare Garantie leisten
 kann, sodann auch bei Abholung vor
 der Hütte billigere Preise stellen werde,
 was ich meinen verehrl. Kunden zur
 gefl. Beachtung freundlichst empfehle.
 Achtungsvoll
 Lorenz Richter,
 Bieglar.

Meine neue, sehr reichhaltige
**Tapeten-
 Musterkarte**
 empfehle ich bei billigen Preisen
 zur gefälligen Benützung.
S. Leukhardt.
 Sehr frühe gelbe
**Johannis- und Disquit-
 sowie
 Rosenkartoffeln,**
 auch gute späte, zum Stecken, sind zu
 haben bei
 D. Herion.

Empfehlung.
 Unterzeichneter empfiehlt sich im
 Anfertigen aller Arten Schneidwerk-
 zeuge für
**Metzger, Zimmerleute, Küfer,
 Gerber, Steinhauer, u. s. w.,**
 für Landwirthe alle Sorten
**Beil und Aerte, Feld- und
 Ackerhauen**
 (das Stück zu 1 M 30 J), sowie
 Messer an Futter- und Schneidmaschinen
 unter Garantie zu den billigsten
 Preisen.
 Altes gutes Eisen nehme ich fort-
 während gegen Tausch für neue
 Waare an.
 Achtungsvoll
E. Gollmer,
 Zeughauserschmied und Schleifer.

Es wird auf Georgii nach Hirsau
 ein älteres, stilles
Mädchen
 vom Lande gesucht. Lohn 100 M.
 Von wem? ist im Comptoir ds.
 Bl. zu erfragen.

Calw.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise
 herzlichster Theilnahme bei
 dem unerwartet schnellen
 Tode unseres l. Kindes
Caroline,
 sowie für die reichen Blumen Spenden
 sagen den innigsten Dank
 die trauernden Eltern
 August und Louise Wolf.

Calw.
 Am Sonntag, den 3. April,
 Morgens 8 Uhr,
kath. Gottesdienst.
 Nächste Woche badt
Laugenbregeln
 Bäder Egner.

Sonntag, den 3. April,
 Nachmittags 3 Uhr,
Versammlung
 bei Kamerad Reichert.

**Ich verkaufe
 oder verpachte**
 meine an der Stuttgarterstraße ge-
 legene Baumwiese.
 S. Baumann
 am Markt.

Meine neue, sehr reichhaltige
**Tapeten-
 Musterkarte**
 empfehle ich bei billigen Preisen
 zur gefälligen Benützung.
S. Leukhardt.
 Sehr frühe gelbe
**Johannis- und Disquit-
 sowie
 Rosenkartoffeln,**
 auch gute späte, zum Stecken, sind zu
 haben bei
 D. Herion.

Empfehlung.
 Unterzeichneter empfiehlt sich im
 Anfertigen aller Arten Schneidwerk-
 zeuge für
**Metzger, Zimmerleute, Küfer,
 Gerber, Steinhauer, u. s. w.,**
 für Landwirthe alle Sorten
**Beil und Aerte, Feld- und
 Ackerhauen**
 (das Stück zu 1 M 30 J), sowie
 Messer an Futter- und Schneidmaschinen
 unter Garantie zu den billigsten
 Preisen.
 Altes gutes Eisen nehme ich fort-
 während gegen Tausch für neue
 Waare an.
 Achtungsvoll
E. Gollmer,
 Zeughauserschmied und Schleifer.

Calw.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise
 herzlichster Theilnahme bei
 dem unerwartet schnellen
 Tode unseres l. Kindes
Caroline,
 sowie für die reichen Blumen Spenden
 sagen den innigsten Dank
 die trauernden Eltern
 August und Louise Wolf.

Calw.
 Am Sonntag, den 3. April,
 Morgens 8 Uhr,
kath. Gottesdienst.
 Nächste Woche badt
Laugenbregeln
 Bäder Egner.

Sonntag, den 3. April,
 Nachmittags 3 Uhr,
Versammlung
 bei Kamerad Reichert.

**Ich verkaufe
 oder verpachte**
 meine an der Stuttgarterstraße ge-
 legene Baumwiese.
 S. Baumann
 am Markt.

Meine neue, sehr reichhaltige
**Tapeten-
 Musterkarte**
 empfehle ich bei billigen Preisen
 zur gefälligen Benützung.
S. Leukhardt.
 Sehr frühe gelbe
**Johannis- und Disquit-
 sowie
 Rosenkartoffeln,**
 auch gute späte, zum Stecken, sind zu
 haben bei
 D. Herion.

Frischer Kalk
 ist am Montag, den 4. April, zu
 haben auf der Biegelei von
 E. Horlacher.

800 Mark
 können gegen zweifache Gütersicherheit
 sogleich ausgeliehen werden.
 Wo? ist zu erfragen im Compt.
 ds. Blattes.

Schmieh.
**Baumschule-
 Verkauf.**
 Wegen Abräumung des Platzes
 verkaufe ich sämtliche Pflanzen, welche
 sich zu frischen Anlagen sehr gut eig-
 nen würden.
 J. Reppler.

Neuweiler.
**Liegenschafts-
 Verkauf.**
 Der Unterzeichnete als Bevoll-
 mächtigter des Johann Georg Klotz,
 Bäckers, verkauft am
 Samstag, den 2. April d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 auf hiesigem Rathhause:

1 Nr 19 Meter, im Jahr 1877
 neu erbaute, an der Haupt-
 straße des hiesigen Orts liegende
 Wohnhaus und Scheuer mit
 Bäckerei- und Branntwein-
 brennerei-Einrichtung
 nebst 1 Nr 46 Meter Hofraum,
 26 " 20 " Wiese beim
 Haus,
 und 55 " 77 " Wechselfeld,
 nahe beim
 Haus.

Liebhaber werden unter günstig
 gestellten Verkaufsbedingungen freund-
 lich eingeladen.
 Gemeindepfleger Schanz.

Eine bereits noch neue
Suppe,
 für einen Confirmanden passend, ver-
 kauft billig
 Bäder Heugle.

Ein besseres, einfaches Mädchen
 findet bis Georgii, und ein Mädchen,
 welches mit Vieh umgehen kann, so-
 gleich eine gute

Stelle
 durch
 Christoph Widmann.

Bei Unterzeichnetem kann sofort
 ein tüchtiger Solider

Fahrknecht
 eintreten.
 Ch. Adrion, Müller.

Einen kräftigen
Jungen
 sucht
 Schmiedmeister Reutter
 in Stammheim.

Allen Zahnwehleidenden
 empfiehlt ein untrüglich probates, amt-
 lich geprüftes Universalmittel, welches
 den heftigsten Schmerz in wenigen
 Sekunden stillt, in Flacons zu 35 J
 die Exped. d. Bl.